



Frechener Grundschulen

Die Entwicklung hinkt dem Wachstum hinterher !



Raus aus der Barackenlandschaft, rein in ein modernes zusammenhängendes Schulgebäude. Die SPD hat's durchgesetzt !

Baum weg oder Baum da?

Seit vielen Jahren schon schmücken Ahorn-Bäume unsere Fußgängerzone.

Beschluss des Umweltausschusses ist: Die Bäume werden nach und nach ausgetauscht! Aus dem Ahorn wird dann eine chinesische Wildbirne.

Darum ist es unlautere Agitation des Vorsitzenden des Aktivkreises, durch die Fußgängerzone zu gehen und zu verlangen, Abstand und Anzahl der Bäume zu verändern um Veranstaltungen auf der Hauptstraße besser durchführen lassen.

Darum fragen wir Sie!

Möchten Sie die Bäume auf der Hauptstraße behalten und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz unserer Stadt leisten – oder

Möchten Sie mehr Veranstaltungen auf der Hauptstraße bei erheblich vermindertem Grün?

Sagen Sie uns Ihre Meinung, denn wir wollen Politik mit Ihnen und für Sie machen!

www.spd-frechen.de

Zuzugs-Kommune Frechen

Kinderlose Familien, abnehmende Geburtenzahlen, geschlossene Schulen – das alles sind Themen, die in Frechen glücklicherweise nicht auf der Tagesordnung stehen. Seit 2011 sind fast 1000 Menschen zusätzlich nach Frechen gezogen, eine Besonderheit, um die uns viele Gemeinden im Rhein-Erft-Kreis beneiden. Mit Stand 31.12.2013 haben wir nun 51.494 Einwohner.

Natürlich gibt uns diese Bevölkerungsentwicklung auch viele neue Aufgaben, die zu bewältigen sind. Nur eine davon ist die Versorgung aller Kinder mit wohnortnahen Grundschulplätzen.

Einsatz für Betreuungsplätze

Hier hat die SPD Frechen schon immer eine Vorreiterrolle gehabt. Schon in den Jahren 2004–2006 haben wir vermehrt darauf aufmerksam gemacht, dass mehr Betreuungsplätze in den Grundschulen benötigt werden. Natürlich haben wir unsere, wie sich inzwischen herausgestellt hat,

völlig korrekte Meinung durch entsprechende Anträge im Rat der Stadt Frechen immer wieder untermauert – leider waren wir zu häufig der CDU-Mehrheit unterlegen, die der Meinung war: „Reicht schon! Die Frechener wollen ihre Kinder nicht in die Betreuung geben!“

CDU bremst Entwicklung

Leider ist das Thema Betreuung und Grundschulplatzversorgung immer noch ein sehr aktuelles Thema in jeder Schulausschusssitzung und mittlerweile auch in der Bauvergabeausschusssitzung. Denn trotz vorliegender Bevölkerungs- und Kinderzahlen blockierte die Mehrheit bis vor kurzem immer noch einen zahlenangepassten Ausbau einiger Grundschulen.

Johannes-Schule in Königsdorf

Erst Monate nachdem die aktuellen Kinderzahlen vorlagen, wird auf unseren Antrag hin ein vergrößerter An- bzw. Neubau beschlossen. Ein erster Erfolg für uns!

Burg- und Lindenschule

Auch hier ist klar, dass der geplante Ausbau der Lindenschule nicht reichen wird für die erwarteten Schülerzahlen. Auch hier stoßen wir auf eine Wand der Ignoranz durch die Mehrheit im Rat, die mal wieder „auf Kante planen“ möchte. Unser Antrag, eine größere Variante mitzuplanen, wurde erst kategorisch abgelehnt, jetzt erst wird unserer Forderung nach einer Variantenplanung für eine größere Lindenschule entsprochen.

Die Situation lässt sich passend zusammenfassen: „Die gesamte Legislaturperiode schon sitzt die CDU-Fraktion im Bremserhäus-

Für ein modernes Frechen !

SPD

Für einen zukunftsfesten Rhein-Erft-Kreis !

SPD

Für ein soziales und gerechtes Europa !

SPD

Am 25. Mai
3 x SPD
wählen !

chen, während die Schul-Lok mit uns unter Dampf kommt!“

Wir werden unser Anliegen, allen Frechener Kindern einen wohnortnahen Grundschulbesuch zu ermöglichen, mit aller Kraft weiter vorantreiben.

*Hans Günter Eilenberger
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Frechen*

Impressum

Nr. 5/2014

„Piekser“ ist eine Informationsschrift der Frechener SPD für alle Frechener Bürgerinnen und Bürger und erscheint in einer Auflage von 25.000 Exemplaren.
Redaktionsleitung: Friedhelm Tiefenbach
V.i.S.d.P.: Ulrich Lussem, Keimesstraße 3, 50226 Frechen

Druck, Layout und Fotos: Ulrich Lussem
E-Mails bitte an: info@ulilussem.de

www.spd-frechen.de

KiBiz

100 Millionen zusätzlich für frühkindliche Bildung



Bild: Udo Beissel

Brigitte Dmoch-Schweren Mdl

Zum 1. August 2014 tritt die zweite große Korrektur des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) in Kraft. Nordrhein-Westfalen stellt 100 Millionen Euro zusätzlich bereit, um die Qualität der Ange-

bote in den Kitas zu verbessern. Fast die Hälfte wird den Trägern der Kindergärten im Rahmen der Personalpauschale ausgezahlt.

25 Millionen Euro für die Sprachförderung

Die Träger können entscheiden, wie genau sie dieses Geld einsetzen. 25 Millionen Euro sollen in die Sprachförderung fließen. Diese soll früher einsetzen und durchgängiger organisiert werden, als es bisher der Fall war. Ein Sprachtest wird nur noch für die Kinder verpflichtend sein, die keine Kita besuchen. Außerdem werden flexiblere Öffnungszeiten ermöglicht, um Wünsche bei den Betreuungszeiten besser berücksichtigen zu können. Unter anderem sollen die Einrichtungen nicht mehr als zwanzig Tage im Jahr schließen. Wenn in der Schule keine Betreuung angeboten wird, sollen die Kinder auch in den Sommerferien vor ihrer

Einschulung weiter die Kita besuchen können. Weiter gestärkt werden auch die Mitwirkungsmöglichkeiten für Eltern: Die Jugendamtselternbeiräte erhalten zukünftig landesweit feste Plätze in den Jugendhilfeausschüssen der Kommunen.

Bildungserfolg darf nicht vom Elternhaus abhängen

Mit der ersten großen Reform des KiBiz 2011 war unter anderem der Personalschlüssel verbessert und das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei gestellt worden. Schon damals hat die Landesregierung zusätzliche 290 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt. Insgesamt stellen SPD und Grüne damit rund 2 Milliarden Euro pro Jahr in Nordrhein-Westfalen für die frühkindliche Bildung bereit. Unter CDU/FDP war es nur etwa die Hälfte. SPD und Grüne setzen in diesem Bereich einen Schwer-

Kibiz ist Mumpiz !

„Rot-Grüne KiBiz-Änderung sind enttäuschend“, tönen ausgerechnet FDP und CDU, nachdem die rot-grüne Koalition in NRW weitere 100 Millionen zusätzlich für die Kinderbetreuung zur Verfügung stellt. Waren es nicht genau diese Schwarz-Gelben, die mit der Einführung des Kinderbildungsgesetzes, die Vorlage für „KiBiz ist Mumpiz“ lieferten, dem Finanzierungssystem jeglichen Saft entzogen haben?

„KiBiz ist Mumpiz“, lautete die Formel, die erst durch eine mächtige Kraftanstrengung von Rot-Grün zu einem wegweisenden Gesetz ersetzt werden konnte.

Ulrich Lussem

punkt ihrer Arbeit, weil der Bildungserfolg von Kindern immer noch zu einem großen Teil vom Bildungsstand und der sozialen Lage der Elternhäuser abhängt. Denjenigen, die hier im Nachteil sind, wollen wir schon in der Kita helfen.

Kreishaushalt:

Gesichtswahrung auf Kosten der Kommunen

Der Rhein-Erft-Kreis finanziert sich zu einem großen Teil über die Kreisumlage. Diese erhebt er bei den Städten im Kreis. 2014 machen das 233,5 Mio. Euro aus. Frechen ist mit 29,1 Mio. Euro dabei. Etwa jeder dritte Haushaltseuro fließt also zum Rhein-Erft-Kreis.

Der Kreis kauft sich mit dem Geld der Städte den Titel „schuldenfrei“

Und er wird wortbrüchig. 2013 hatte der Kreis versprochen, die Städte spürbar entlasten zu wollen. Darauf haben sich die Bürgermeister und Stadträte verlassen. Übrig geblieben ist davon wenig. Alleine die SPD-Fraktion im Kreistag hat sich hinter die Städte gestellt und gefordert, die Kreisumlage in dem versprochenen Umfang zu senken, damit die Städte das Geld vor Ort sinnvoll verwenden können. Der Kreis senkt die Umlage auch deshalb nicht, weil er dann bei den vielen Prestige-Projekten sparen müsste, die er sich leistet. Ein „Ener-

gie-Kompetenz-Zentrum“ in Horrem, für das es bis heute kein schlüssiges Konzept gibt, aber jedes Jahr 350.000 Euro kostet. CDU, FDP und Grünen haben den Etat in diesem Jahr sogar um weitere 90.000 Euro erhöht. Ein Hochbegabten-Zentrum in Brühl. Zuschüsse für eine private Fachhochschule in Pulheim. Mehr als eine halbe Million Euro Jahr für Jahr für eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die keine echte Aufgabe hat. Wirtschaftsförderung können wir in den Städten viel besser. Frechen macht das ganz deutlich. Jetzt soll für viel Geld, der Kreis ist mit 75.000 Euro dabei, wieder viel Papier in Form eines Gutachten produziert werden und Erkenntnisse zu gewinnen, die an anderer Stelle schon vorliegen und die man nur zur Kenntnis nehmen müsste. Die Tourismusförderung im Kreis, die ebenfalls eine Stange Geld kostet, sollte sich eigentlich nach einer Anlaufphase

selber tragen. Nach über zehn Jahren ist aus der Anschubfinanzierung eine Dauersubvention geworden.

Die SPD-Fraktion im Kreis setzt dagegen auf andere Themen:

Fortführung der Schulsozialarbeit nach dem Auslaufen der Förderung

durch die Bundesregierung; zusätzliche Jugendärzte, um in Schulen und Kitas mehr Präventionsprojekte durchführen zu können; Förderung einer Koordinierungsstelle für Selbsthilfegruppen; Mehr Geld, um die Straßen des Kreises besser erhalten zu können. Für all diese Themen haben CDU, FDP und Grüne im Kreis kein Geld, die Anträge der SPD wurden abgelehnt. Am 25. Mai wird der Kreistag neu gewählt. Dann gibt es die Chance, die Politik im Kreis zu verändern. Näher bei den Menschen, näher bei den Städten.



Wir werden uns u.a. dafür einsetzen, dass die von den Kommunen zu zahlende Kreisumlage gesenkt wird:

Hans Adam Breuer (Kreistagswahlkreis 22), Ulrich Lussem (Kreistagswahlkreis 21), Brigitte Dmoch-Schweren Mdl (Kreistagswahlkreis 24) und Hans Günter Eilenberger (Kreistagswahlkreis 23)

Ihre SPD-Kandidatinnen und -kandidaten für den Rat der Stadt Frechen bitten um Ihre Stimme



Iris von Gallera, Wahlkreis 1, Johannesschule
Stefanie Geier, WK 2, Johannesschule
Jacques Gripp, WK 3, KiTa Dürerstraße
Karl Geier, WK 4, KiTa St. Katharina
Alfred Thiel, WK 5, Edith-Stein-Schule
Nadine Eilenberger, WK 6, Edith-Stein-Schule

Uwe Tietz, WK 7, Gymnasium
Andy Seuthe, WK 8, Heinrich-Böll-Schule
Prof. Dr. Wilhelm Schröder, WK 9, Ringschule
Ferdinand Huck, WK 10, Realschule
Carsten Peters, WK 11, Musikschule
Hans Adam Breuer, WK 12, Lindenschule

Stefan Huck, WK 13, Haus am Bahndamm
Hans Günter Eilenberger, WK 14, Stadtbücherei
Wolfgang von Gallera, WK 15, Burgschule
Ulrich Lussem, WK 16, Hauptschule
Brigitte Dmoch-Schweren MdL, WK 17, Pfarrzentrum St. Audomar
Doris Steinmetzer, WK 18,

CJD - ehem. Ev. Gemeindezentrum
Stefani Tiefenbach, WK 19, Mauritiuschule
Gerhard Nothelfer, WK 20, Haus Burggraben
Sibylla Faßbender-Rähmer, WK 21, Grundschule Grefrath
Gerhard Meyer, WK 22, Berufskolleg
Martin Sager, WK 23, Altenzentrum St. Augustinus

Planungsbeirat Grube Carl

Ein anschauliches, tolles Ergebnis liegt vor !

Die intensive Einbindung der Bürger in den Planungsprozess zur weiteren Entwicklung des Stadtteils Grube Carl wurde auf Antrag der SPD-Fraktion vom Rat der Stadt Frechen beschlossen und ein Planungsbeirat Grube Carl eingesetzt. Der Beirat setzt sich, neben gewählten Vertretern aus der Verwaltung, der Politik aus zwei externen Stadtplanern und aus acht Bürgerinnen und Bürgern überwiegend aus dem Stadtteil Grube Carl zusammen.

Nach der ersten Sitzung im Mai 2012 haben bis heute insgesamt

acht Sitzungen und ein ganztägiger Planungsworkshop stattgefunden. Die rege Teilnahme der Mitglieder spiegelt die Ernsthaftigkeit und das Interesse an der Arbeit zur Entwicklung von „Grube Carl“ deutlich wieder.

In dieser Zeit wurde ein städtebauliches Konzept für die nächsten Planzellen Nr. 5 und 6 sowie eine Freiraumplanung für den zentralen Grünzug erarbeitet. Wichtig für die weitere Entwicklung des neuen Baugebietes ist dem Planungsbeirat neben den planerischen Themen wie

beispielsweise die Nahversorgung im Quartier, der Verkehr, die Architektur und die Freiraumgestaltung des Stadtteils „Grube Carl“ auch die Auseinandersetzung mit dem Image des neuen Stadtteiles. Bereits Ende 2012 wurde hierzu eine stichprobenartige Nachbarschaftsbefragung durchgeführt und die Ergebnisse mit in die Arbeit übernommen.

Dank der vielen Ideen, Vorschläge und Anregungen der Mitglie-

der des Beirates, ganz besonders der Bürger/Innen, entstand ein beachtenswerter Konzeptplan.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse des Planungsbeirates, sowie der aktuelle Planungsstand sollen voraussichtlich Mitte Juni 2014 in Form einer Ausstellung im Foyer des Rathauses sowie in einer Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Ferdi Huck

Stv. Bürgermeister

Zukunft planen

Damit Frechen für die Zukunft gut gerüstet ist, müssen ergänzend Gewerbeflächen für expandierende Unternehmen angeboten werden, sonst werden sie Frechen verlassen, sorgt sich die Frechener SPD. Wohlstand und Arbeitsplätze kommen nicht von ungefähr in die Stadt. Schon in den siebziger und achtziger Jahren hat die SPD mit ihrer damaligen Mehrheit dafür gesorgt, dass der Strukturwandel von der

Monostruktur Kohle, Ton und Quarzsand in einen robusten Branchenmix gelang. Gewerbeflächen an der Europaallee oder Bonnstraße fielen nicht vom Himmel, dafür mussten alle Beteiligten hart arbeiten. Aber bald sind diese Flächen erschöpft und wir müssen weitere Gewerbeflächen anbieten, um auch die Steuerkraft Frechens zu erhalten.

Hans Günter Eilenberger
SPD-Fraktionsvorsitzender

Schnelles Internet für Bachem

Die Bachemer SPD-Stadtratskandidaten Doris Steinmetzer, Steffi Tiefenbach und Gerhard Nothhelfer haben mit einem Stand am 12. April 2014 vor der Kreissparkasse den Wahlkampf eröffnet. Sie standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Die Bürgerinnen und Bürger hatten auch die Möglichkeit ihre Vorstellungen an einer Pinnwand aufzuschreiben.

Interessante Anregung von unserem Bachemer Bürger Prof. Dr. Heino Falcke: „Schnelleres Internet für Bachem“. Originalton von Astrophysiker Falcke: „Viele afrikanische Staaten verfügen über ein schnelleres Internet als Bachem“.

Wir unterstützen die Forderung von Professor Falcke und werden entsprechende Gespräche mit dem Netzbetreiber führen. Den Bürgerinnen und Bürgern von Frechen muss ein schnelles Internet zur Verfügung stehen. Gewerbetreibende und Nutzer, die in einer Internetkonferenz große Datenmengen übersenden möchten, sind hierauf besonders angewiesen.

Steffi Tiefenbach
Stv. Fraktionsvorsitzende



Dat Wasser vun Freischem es joot – Oder doch nicht ?

Jeder hat es schon gemerkt, neuerdings muss die Kaffemaschine häufiger entkalkt werden. Das liegt an der neuen Wasserversorgung der Rheinenergie, die Frechen nun nicht mehr aus Dirmierzheim mit Wasser versorgt, sondern aus Köln-Hochkirchen. Immerhin wurde der SPD auf Nachfrage im Umweltausschuss versichert, dass dieses Wasser nicht mit Aluminium gereinigt wird, was im Ruhrgebiet durchaus üblich, aber gesundheitsschädlich ist.

Obwohl uns gesagt wurde, dass das Wasser keine schlechte Qualität habe, ist trotzdem der Nitrat-Wert fast viermal so hoch wie vorher. Er stieg von 5 mg/l auf 22 mg/l.

Allerdings werden wir in Frechen bis mindestens 2020 mit diesem Wasser leben müssen, denn solange gilt der Vertrag mit der Rheinenergie!

Auf Antrag von uns wird jährlich eine Wasseranalyse mit den aktuellen Werten in den Umweltausschuss gegeben. Außerdem haben wir durchgesetzt, dass wir beim nächsten Wechsel im Jahr 2020 ein Wörtchen mitzureden haben! Die SPD-Fraktion wird beim Abschluss eines künftigen Konzessionsvertrages alle Möglichkeiten ausschöpfen, einen Vertrag abzuschließen, der eine gleichbleibend gute Wasserqualität garantiert.

Stefanie Geier
Umweltpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion

Und das nicht nur in Königsdorf:

Zukunft fängt zu Hause an!

Oder: Zu Hause gelogen – Zukunft verbockt !

Es ist schon merkwürdig, wie die CDU die Frechener – und ganz besonders die Königsdorfer Mitbürgerinnen und Mitbürger – für dumm verkaufen will:

Grundschulausbau und Bau neuer KiTas, Autobahnanschluss

In Königsdorf lässt sich die CDU für die Erweiterung der Johannesschule feiern.

Wir erinnern uns: In der Schulausschusssitzung vom 29. 1. 2014 hat sich die CDU im Schulterschluss mit der Verwaltung vehement gegen den SPD-Antrag auf einen viereinhalbzügigen Ausbau der Johannesschule gewehrt. Nach der Karnevalszeit, als der letzte Schunkeldunst verweht war, wurde der CDU im Schulausschuss plötzlich klar: Huch, es ist ja Wahlkampf, eine Ablehnung für eine ausreichend große Königsdorfer Schule wird uns sicher Stimmen kosten.



Also, Ruder rumgerissen, alle Freunde in Partei und Verwaltung auf Viereinhalbzügigkeit eingestimmt und in der nächsten Schulausschusssitzung dafür gestimmt. Alle Bedenken galten nicht mehr. Die Verwaltung: „Wir haben keine Erfahrung und uns nochmal schlaue gemacht.“ Nach über sechs Wochen.

Sämtliche Kindergartenneubauten gehen natürlich auch auf die Initiative der Königsdorfer CDU zurück.

Nicht, dass wie im Rest der Republik die Schaffung von U 3-Betreuungsplätzen die Kommunalverwaltungen gezwungen hat, in den Ausbau der KiTas zu investieren. Nein, in Königsdorf hat das alles die CDU gemacht. Voll toll. Die anderen Parteien haben nur noch ja sagen brauchen.

Der Königsdorfer Autobahnanschluss ist auch auf eine Initiative der Königsdorfer CDU, bzw. ihres Vorsitzenden zurückzuführen. Nun ja, tatsächlich war es so: Vor fast dreißig Jahren haben



Jürgen Schaufuß (SPD), damals Bürgermeister von Frechen und die Bürgermeister der Nachbarkommunen Pulheim, Kerpen und Köln gemeinsam mit dem Verkehrsminister NRW eben diesen Anschluss beschlossen und auf den Weg gebracht. Wenn man weiß, wie lange solche Projekte brauchen, um von der Planung in Asphalt gegossen zu werden, ist es schon erstaunlich, wer sich da heute stolz auf die Brust klopft und die Urhebererschaft für diese Projekt reklamiert.

Märchenstunde auch in Buschbell

Aber es geht ja noch weiter: In Buschbell hat die CDU für die Ortsumgehung gesorgt!

Dann hat sie den Ausbau der Ganztagsbetreuung in der Edith-Stein-Schule durchgezogen und: So ganz nebenbei hat sie im Alleingang den Neubau der Kindertagesstätte Knisterkiste erreicht. (siehe Königsdorf).

Der Anwohnerschaft der Krankenhaussiedlung wurde in einem

CDU-Bürgerbrief anlässlich der Kommunalwahl 2009 vollmundig Folgendes angekündigt: „Doch in der Entwicklung unserer Stadt darf es keinen Stillstand geben. Die CDU Frechen setzt sich dafür ein, das Bildungsangebot für unsere Kinder deutlich zu verbessern.“ Und was ist geschehen? Am Gymnasium wartet man immer noch auf die langersehnte Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume sowie der Sanitäranlagen. Die CDU-geführte Verwaltung hat die Mittel für die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume zwischenzeitlich mit einem Handstreich aus dem Haushaltsplan gestrichen. Das nennt man

dann wohl Stillstand!

Bachem und Benzelrath

In Benzelrath in der Sandstraße verschattet ein großer, riesiger

Klotz ein kleines Einfamilienhaus, stellt die Verkehrs- und Abwasserinfrastruktur auf den Kopf und sorgt für viel Unmut in der Nachbarschaft. Merkwürdig, dass die CDU, die doch so viel bauen und veranlassen kann, mit ihrem Bürgermeister es nicht geschafft hat, diese Fehlplanung aus dem Bauamt zu korrigieren oder zumindest versucht den Wertverlust der Hausbesitzer auszugleichen.

In Bachem geht die CDU mit Äußerungen auf den Markt, die einfach haarsträubend sind: Seit 1996 kämpft die CDU Bachem dafür, den letzten Lückenschluss des Radweges Carl-Goerdeler-Straße fertig zu stellen!!! Warum gibt es diese Lücke noch? Man mag sich an den Kopf fassen! Die Lücke gehört einem Bachemer Landwirt, der in der Frechener CDU die Vorsitzende vertritt und bei dem die Bachemer CDU fröhlich ihre Kartoffelfeste feiert.

Ulrich Lussem

Vorsitzender SPD Frechen

*Aus dem Kapitel
„Dicke
Bretter bohren“:*

*... das Wohn-
quartier am
Krankenhaus
bekommt
barrierefreie
Bushaltestelle*

Rund sechs Jahre ist es her, dass die SPD-Ratsfraktion durch einen Antrag die Diskussion um den Neubau einer Bushaltestelle im Bereich Krankenhausstr. / Schlehdornstr. in Gang brachte. Immer wieder thematisierte die SPD-Ratsfraktion eine bessere und bedarfsgerechte Anbindung der „Krankenhaussiedlung“ zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im zuständigen Bau- und Vergabeausschuss – mit Erfolg! Dabei mussten „bürokratische Hürden“ genommen und ein Ausschreibungsverfahren wiederholt werden.

Doch nun ist es endlich soweit: Voraussichtlich spätestens im Sommer werden die Bauarbeiten beginnen. Die Haltestellen werden zur barrierefreien Gestaltung im Straßenbau dafür mit speziellen Elementen ausgestattet. Zwar mussten in angrenzenden Bereichen einige Bäume gefällt werden, diese sollen laut Mitteilung der Verwaltung aber durch entsprechende Ersatzpflanzungen wieder ausgeglichen werden. Für Ende August 2014 ist das Bauende vorgesehen.

Die Buslinie 145 der Kölner Verkehrs-Betriebe AG soll die zukünftige Bushaltestelle Krankenhausstraße / Schlehdornstraße bedienen und beispielsweise Fahrten ins Frechener Stadtzentrum oder zum Weidener Einkaufszentrum ermöglichen.

Uwe Tietz

Sachkundiger Bürger

SPD-Frühlingsfest am 24. Mai
Grill Reibekuchen Kuchen Kaffee Bier Limo Musik
Ab 11 Uhr - Ende offen - Frechen, Klüttenbrunnen
Mittags besucht uns unsere Europakandidatin Tine Hørdum

Die Einstellung vieler Frechener Jugendlicher ergibt zusammengefasst: „Das Schönste an Frechen ist, dass man so schnell nach Köln kommt.“

Der Gesetzgeber sieht das so:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

Neue Jugendstudie notwendig !

Der Stadtrat hat 2013 bei Prof. Dr. Ulrich Deinet eine Studie in Auftrag gegeben, die die Situation der Jugendeinrichtungen beleuchten soll. Das Ergebnis wird nicht nur von der SPD mit Spannung erwartet. Als Frechener Juso und Falkenvorsitzende bin ich sehr an der Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Frechen interessiert. Daher habe ich mir ein paar Gedanken zum Thema: „Jugendangebote in Frechen“ gemacht.

Was sollte Frechen für Jugendliche bieten, um sie von der Kölnflucht abzuhalten?

Gelegenheiten und Angebote in Köln nutzen zu können, setzt für Jugendliche voraus, dass sie über Geld und ein Elternhaus verfügen, das ihnen die Möglichkeit bietet, sich durch jugendkulturelle Aktivitäten weiterzuentwickeln.

Königsdorfer Jugendliche verfügen über eine nahezu perfekte Nahverkehrsanbindung an Köln. Zudem mangelt es ihnen selten an Geld, um auch teure „Events“ wahrnehmen zu können. Für einen Jugendlichen aus Grube Carl oder Habbelrath sieht die Perspektive schon etwas anders aus.

Jugendangebote in Frechen müssen also die jeweilige Wohn- und Lebenssituation berücksichtigen. Die von den Falken vor vielen Jahren initiierte dezentrale Ausrichtung der Jugendzentren war mit Sicherheit richtig. Heute müssen in Frechen Orte geschaffen werden, die junge Menschen zum Verweilen in der Stadt anregen. Diese Orte müssen den Jugendlichen etwas bringen.

Aus meiner Sicht sind alle ver-

antwortlichen PolitikerInnen und Jugendfachleute aufgefordert, mit den Jugendlichen zusammen zu überlegen, was für sie die Stadt attraktiver machen würde. Jugendliche mit kleinem Geldbeutel brauchen hochwertige Angebote, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich weiterzubilden und ihre Freizeit sinnvoll im Stadtgebiet zu verbringen. Jugendliche brauchen keine Streetworker, die sie an ihren Versammlungsorten nerven, sondern solche, die die Stadt kennen und die vorhandenen Strukturen vernetzen und ausbauen.

Welche Jugendlichen sind auf Angebote in Frechen angewiesen?

Die Hauptzielgruppe einer sinnvollen Frechener Jugendar-

beit ist zwischen dreizehn und achtzehn Jahre alt. Parallel zur Schul- und Berufsausbildung, die immer mehr Raum im Alltag eingenommen hat, ist es wichtig, das außerschulische Leben kennenzulernen und zu genießen. Ebenso wichtig ist es, Jugendlichen die Gelegenheit zu geben, sich gestalterisch in das Stadtleben einzubringen. Frechen braucht Orte, an denen deutlich wird, dass ihr Jugendliche wichtig sind. Dies gilt sowohl für das alltägliche Stadtbild, als auch für die politische Teilhabe junger Menschen.

In Anlehnung an eine bekannte Aussagewürde ich sagen: Frechen braucht die Jugend, die Jugend braucht Frechen.



Wann sind Angebote besonders wichtig?

Während der Schulzeit sollten Angebote bis 22 Uhr bestehen. An den Wochenenden und in den Ferien sollten diese auch schon mal bis 24 Uhr oder länger für Teilnehmer ab 18 Jahre zur Verfügung stehen. In den kalten Monaten sind Jugendhäuser wichtiger als in den warmen Monaten, die zu Aktivitäten unter freiem Himmel animieren. Moderne Jugendarbeit ist flexibel und berücksichtigt jugendliche Wünsche nach Ausprobieren, Geselligkeit und eigener Verantwortung. Jugendliche wollen nicht als Kinder wahrgenommen werden, sondern müssen die Chance haben, Dinge selbst zu planen und durchzuführen. Dies ist sowohl für gut behütete, als auch für weniger behütete, junge Menschen besonders wichtig. Eine Stadt wie Frechen bietet hierzu eine besondere Chance.

Wohnortnahe Teilnahme am Leben unserer Stadt zeigt den Erwachsenen, wozu ihre Kinder fähig sind und zeigt den Jugendlichen, dass ihnen Räume für eigene Entwicklungen zur Verfügung stehen. Jedes erfolgreiche Jugendprojekt wird die Stadt Frechen und ihre Jugendlichen bereichern. Die Frechener Jugend wird in Köln und anderswo stolz von diesen Frechener Projekten berichten. So stelle ich mir zukunftsweisende Jugendarbeit in meiner Heimatstadt vor.

Michelle Schmitz

*Mitglied im Juso-Kreisvorstand
Vorsitzende der Erftkreis-Falken*

Mit der SPD AG 60 plus günstig nach Hamburg !



Sonntag–Mittwoch, 3.–6. August 2014

„Hamburg“ 4-tägige Busreise

Abfahrt: 8.00 Uhr, Busbahnhof Dr.-Tusch-Straße, Frechen

- Fahrt mit einem Komfortreisebus nach Hamburg und zurück
- 3 Nächte im ****Hotel Radisson Blu am Dammtor und 2 x Abendbuffet im Hotel

- Stadtrundfahrt mit dem Bus und kleiner Streifzug zu Fuß „Die Alster und das Herz der Stadt“. Ein Streifzug vom Rathaus zu den Alsterbrücken und dem Jungfernstieg
- Führung durch die Speicherstadt und Hafencity bis zur Elbphilharmonie.
- Streifzug durch St. Pauli mit Hintergründen zum Vergnügungsviertel, vorbei an der Reeperbahn und dem Rotlichtviertel
- Moderierte Fahrt durch das Hang- und Treppenviertel in Blankenese mit spektakulären Aussichten auf das alte Land.
- Moderierte Barkassen-Elbfahrt am Strand entlang mit Ausblick auf das villenbestandene grüne Elbufer, mit Hafenrundfahrt zum Containerhafen und die Köhlbrandbrücke.
- Führung im historischen Rathaus

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer 399,00 €
im Einzelzimmer 549,00 €

Im Reisepreis sind die Busfahrt, Hotel mit Frühstück, zwei x Abendbuffet im Hotel, alle Busrundfahrten, Führungen und Eintrittsgeld enthalten.